

AKTUELLES

Nr. 3 / 1980 (November - Dezember)

11. Jahrgang / 34

Text und Gestaltung: Gerrit Kähling, Waldsängerpfad 12 F, 1000 Berlin 38

Telefon: 030 / 803 17 14

Vervielfältigung: Frank Runge

Berliner Pokalmeisterschaft:

KÄHLING AUCH NOCH POKALSIEGER

Nachdem er dieses Jahr schon Süddeutscher und Berliner Meister geworden war, gelang Kähling auch noch der Berliner Pokalsieg. Dies bedeutete gleichzeitig das Double (Meisterschafts- und Pokalsieg im selben Jahr), was bisher nur Gersdorf (Rehberge) 1978 gelungen war. Im Finale besiegte Kähling den überraschend ins Endspiel vorgestoßenen Rehberger Peter Bumke deutlich mit 7:3 (2:1).

Beinahe hätte es sogar ein reines Halbauer Endspiel gegeben, denn Budzynski hätte im letzten Spiel der Endrunde "nur" einen Sieg gegen P. Bumke benötigt, um ins Finale zu gelangen. Bumke rang ihm jedoch ein 4:4 ab und verwies Budzynski damit sogar noch auf den 3. Platz jener Endrundengruppe. Kähling seinerseits gelangte "nur" aufgrund des besseren Torverhältnisses gegenüber W. Kolski (BTV) ins Finale (direkter Vergleich 3:3). Allerdings gewann Kähling jedes Spiel mindestens ebenso hoch wie Kolski, so daß von reinem Zufall wohl nicht gesprochen werden kann. Kolski wurde schließlich durch einen 7:4-Sieg über Gersdorf 3., Budzynski besiegte Adler im Spiel um den 5. Platz mit 5:4.

Noch ein Wort zur Besetzung: Einzig anwesender Club aus dem Bundesgebiet war Union Hamburg. Aus Berliner Sicht war von Seiten der Spvgg. Halbau und des ATV Zehlendorfs so ziemlich alles da, was Rang und Namen hat, selbst Göhling, P. Krüger und Diekert! Von Borussia Berlin und gerade von Rehberge hatte man aber vor allem in quantitativer Hinsicht mit etwas mehr Zuspruch gerechnet. Vom Berliner TV 62 konnten sich gerade noch schlappe zwei (!) Leute aufrufen, viel Interesse scheint dort nicht mehr zu bestehen, was sich auch in schleppender Abwicklung des Mannschaftsspielverkehrs sowie in permanentem Fernbleiben der BTFV-Sitzung ausdrückt! Böse Zungen behaupten ja, daß der Berliner TV 62 sein zwanzigjähriges Jubiläum nicht mehr feiern können. Hoffen wir, daß sie sich täuschen! Weitere Halbauer Teilnehmer neben den Plazierten Kähling, Budzynski und Adler waren Graebert, Gruenheid, Volkmann, Lüdecke, Diekert, Runge und Bökel, die bis auf Bökel aber alle die zweite Runde erreichten, was aber auch gleichzeitig Endstation bedeutete.

Die fünfte Saison dieses Jahres gewann Kähling mit überraschend klarem Vorsprung. Nur einmal im vierten Spiel von Adler besiegt, bleibt er in der fünften und sechsten Saison in insgesamt 40 Spielen hintereinander unbesiegt! Dies sagt einiges über das Verhältnis Quantität-Qualität bei

Saison V/1980				
1. Kähling	28	198:94	53-3	
2. Adler	28	160:100	46-10	
3. Budzynski	28	177:103	40-16	
4. Bökel	28	157:118	37-19	
5. Schwarz	28	185:160	32-24	
6. Runge	28	182:178	32-24	
7. Gruenheid	28	125:128	30-26	
8. Mietchen	28	128:127	28-28	
9. Thieke	28	127:127	27-29	
10. Graebert	28	109:139	22-34	
11. Abraham	28	150:150	21-35	
12. Lüdecke	28	81:130	18-38	
13. Richter	28	108:141	16-40	
14. Klug	28	89:160	13-43	
15. Horn	28	94:215	5-51	

Halbau. Adler belegte den 2. Platz ebenfalls mit großem Vorsprung vor Bökel und Budzynski. Die ganze erste Mannschaft also vorne! Schwarz bildet zusammen mit Runge, Gruenheid (der erst seine erste Saison spielte!), Mietchen und Thieke das breite Mittelfeld. Graebert führt das letzte Tabellendrittel an, gefolgt von Abraham, der zwar bisweilen einen sehr starken Sturm besitzt, durch zu fahriges Spiel noch zu viele Punkte verschenkt. Während die Plazierungen von Lüdecke und Klug aufgrund der Tatsache, daß fast die gesamte Rückrunde abgewertet wurde, nur mit Vorsicht zu ge-

nießen sind, haben Richter und Horn noch zu keinem festen Spielstil gefunden, so daß es schwierig ist, ein abschließendes Urteil zu fällen.

Auch die sechste Saison des Jahres sah Kähling als Meister, zwar etwas knapper als in der Vorsaison, jedoch ist die starke Position von Schwarz in erster Linie auf einige Ungereimtheiten im Spielablauf zurückzuführen so daß die entscheidende 4:6-Niederlage

gegen Kähling ausgleichende Gerechtigkeit bedeutete! Während Budzynski und Bökel deutlich schwächer waren als sonst, blieb Adler noch halbwegs im Rahmen, trotzdem reicht das noch immer für einen vorderen Tabellenplatz! Die größte Überraschung war jedoch der sechste Platz von Richter, der sich enorm hat steigern können. Bei Runge spielt sich vorne und hinten einfach zuviel ab, und dabei zieht er zu oft

Saison VI/1980				
1. Kähling	22	138:79	36-8	
2. Schwarz	22	187:101	34-10	
3. Budzynski	22	137:99	29-15	
4. Adler	22	127:114	27-17	
5. Bökel	22	110:107	22-22	
6. Richter	22	105:127	22-22	
7. Runge	22	146:174	20-24	
8. H. Suchan	22	94:121	17-27	
9. Volkmann	22	122:155	17-27	
10. Gruenheid	22	92:119	15-29	
11. Thieke	22	80:117	15-29	
12. Graebert	22	96:121	10-34	

den kürzeren. Suchan belegt einen gewohnten Mittelfeldplatz. Während Volkmann mit seiner ersten Saison recht zufrieden sein sollte, erlitten Gruenheid, Thieke und Graebert im Vergleich zur Vorsaison schwere Einbußen. Vielleicht läuft es das nächste Mal wieder etwas besser.

VEREINSPOKAL

Achtelfinale:

Abraham - Thieke 7:6 nV
 Schwarz - Runge 7:9
 Budzynski - Gruenheid 14:2
 Suchan - Richter 5:7
 Mietchen - Graebert 13:7
 Adler - Kähling 4:3 nV
 Schalm - Volkmann 12:8

Viertelfinale:

Adler - Budzynski 2:6
 Bökel - Mietchen 5:3
 Schalm - Richter 4:8
 Runge - Abraham 8:5

Halbfinale:

Runge - Richter 9:5
 Bökel - Budzynski 4:3

Endspiel:

Bökel - Runge 6:5

VI.

Die letzte Pokalauspielung des Jahres gewann überraschend Bökel gegen Runge. Das Endspiel war eigentlich deutlicher, als es das Ergebnis aussagt, obwohl Bökel seinen Sieg durch zu leichtfertige Spielweise beinahe noch in Gefahr gebracht hätte. Runge jedoch schien die Tatsache, im Endspiel zu stehen, mehr zu belasten als anzuspornen. Trotzdem ist der zweite Platz für ihn ein großer Erfolg. Weitere Überraschungen waren der erneute Einzug ins Halbfinale von Richter und das Ausscheiden von Kähling in der ersten Runde.

20.10.80 ATV Zehlendorf I - Spvgg. Halbau III 26-6 86:50

Eine unerwartet klare Niederlage beim ATV. Immerhin schienen die zuletzt von Halbau III gebotenen Leistungen dem ATV doch soviel Respekt abgerungen zu haben, daß erstmals der Ex-Halbauer Göhling aufgeboten wurde. Der war, obwohl er fast ein Jahr nicht gespielt hatte, seinen Gegnern dennoch fast ausnahmslos hoch überlegen. Entscheidend für die hohe Niederlage war auch die Tatsache, daß auf Halbauer Seite Thieke und Gruenheid praktisch nur gegen Farbe, Krüger auf Seiten des ATV praktisch nur mit Farbe spielten. Auch Graebert hätte diesen Abend lieber anders verbringen sollen! Einzig Runge konnte seinen Gegnern wenigstens ab und an Paroli bieten. Beim ATV überraschte Eggers, auch Pohl zeigte sich bissig wie selten.

	Gruenheid	Thieke	Graebert	Runge	Punkte	Tore
Eggers	4:2	6:1	7:4	2:7	6-2	19:14
Pohl	6:3	8:1	4:2	2:2	7-1	20:8
Krüger	6:2	1:1	5:1	5:3	7-1	17:7
Göhling	8:5	8:2	8:6	6:8	6-2	30:21
Punkte	0-8	1-7	0-8	5-3		
Tore	12:24	5:23	13:24	20:15		

1.12.80 Spvgg. Halbau II - Berliner TV II 7-25 69:92

Eine weitere deftige Niederlage für die zweite Mannschaft gegen den Meisterschaftsanwärter BTV II. Dies war die gerechte Quittung für lustloses und konfuse Spiel, was noch Hand in Hand ging mit haarsträubenden taktischen Fehlleistungen, wobei sich vor allem Schwarz und Runge auszeichneten. Einziger Lichtblick bei Halbau war Gruenheid, der alleine für 5 Punkte sorgte. Der BTV war ausgeglichen besetzt, ohne jedoch restlos zu überzeugen.

	B. Kolski	Sprung	Müller	Leopold	Punkte	Tore
Runge	2:8	8:5	5:6	5:6	2-6	20:25
Gruenheid	3:3	8:4	2:4	6:3	5-3	19:14
H. Suchan	3:9	3:6	4:6	4:9	0-8	14:30
Schwarz	5:6	5:6	5:8	1:3	0-8	16:23
Punkte	7-1	4-4	8-0	6-2		
Tore	26:13	21:24	24:16	21:16		

2.12.80 Spvgg. Halbau III - Berliner TV III 10-22 44:68

Auch die dritte Halbauer Mannschaft bekleckerte sich nicht gerade mit Ruhm. Gegen den bisher noch sieglosen Berliner TV III setzte es eine vollkommen unnötige Niederlage. Schuld daran war in erster Linie das unentschuldigte Fehlen von Volkmann, was bei den drei anderen Halbauern unlustiges Spiel zur Folge hatte. Bester Halbauer wurde Thieke mit immerhin 5 Punkten, auch Richter konnte mit seinem ersten Regionalligaspiel zufrieden sein, während man von Graebert doch etwas mehr erwarten kann als nur knappe Niederlagen. Der BTV war ausgeglichen besetzt, konnte gegen einen unmotivierten Gegner allerdings auch nicht viel falsch machen.

	Graf	Hackelbusch	Kwella	Maluche	Punkte	Tore
Graebert	4:5	2:4	2:4	5:4	2-6	13:17
Richter	11:4	1:5	3:3	2:4	3-5	17:16
Volkmann	0:5	0:5	0:5	0:5	0-8	0:20
Thieke	3:3	4:3	6:3	1:6	5-3	14:15
Punkte	5-3	6-2	5-3	6-2		
Tore	17:18	17:7	15:11	19:8		

Nicht gerade mit Ruhm bekleckert hat sich die zweite Mannschaft gegen den vierten Rehberger "Hieb", der allerdings wahrlich nicht zu unterschätzen ist, hat er doch z. B. mit Dohl den amtierenden Rehberger Vereinsmeister in seinen Reihen. Bei Halbau bot Schwarz und vor allem Mietchen, der sogar ungeschlagen blieb, eine gute Leistung, während Runge und Suchan doch recht schwach blieben. Bei Rehberge überraschte Köbern- nick, der ansonsten im fünften Rehberger Glied spielt, mit 6-2 Punkten, seine Mitspieler kamen jedoch über Durchschnittsleistungen nicht hinaus. Insgesamt aber wohl ein gerechtes Unentschieden.

	Runge	Mietchen	H. Suchan	Schwarz	Punkte	Tore
Köbern- nick	4:3	4:4	5:5	8:7	6-2	21:19
Thiele	6:5	4:6	5:4	4:6	4-4	19:21
Dohl	4:4	4:4	6:3	5:7	4-4	19:18
Kucksdorf	8:9	2:3	5:1	7:10	2-6	22:23
Punkte	3-5	6-2	1-7	6-2		
Tore	21:22	17:14	13:21	30:24		

9.12.1980 Eintr. Rehberge III - Spvvg. Halbau III 22-10 86:62

Sehr achtbar hielt sich Halbau III beim Meisterschaftsfavoriten Rehberge III. Zur Pause noch 9-7 (!) führend, verlor man am Ende 10-22, und wären nicht in der entscheidenden Phase von Rehberger Seite einige zweifelhaft Entscheidungen gefällt worden, hätte das Ergebnis sogar noch freundlicher aussehen können. Leidtragender davon war vor allem Graebert, der somit um bessere Ergebnisse gebracht wurde. Bester Halbauer war Thieke, aber auch Richter, Gruenheid und Graebert verkauften sich teuer. Bei Rehberge überragte Lorenzen alles, seine Mitspieler boten jedoch eher biedere Hausmannskost und müssen sich für das vermutlich entscheidende Spiel gegen den BTV noch gewaltig steigern.

	Richter	Graebert	Thieke	Gruenheid	Punkte	Tore
Pantke	5:2	5:5	5:7	4:4	4-4	19:18
Jung	6:5	6:1	3:5	3:3	5-3	18:14
Stritzke	1:2	7:7	6:4	6:2	5-3	20:15
Lorenzen	6:3	9:3	9:5	5:4	8-0	29:15
Punkte	2-6	2-6	4-4	2-6		
Tore	12:18	16:27	21:23	13:18		

16.12.1980 TKV Borussia Berlin I - Spvvg. Halbau II 21-11 92:79

Eine Riesenüberraschung, zugleich eine herbe Enttäuschung für Halbau. Den Borussen muß man zugestehen, daß ihre erste Mannschaft sich um eine ganze Klasse verbessert hat. Vor allem in der Abwehrarbeit waren sie ihren Gegnern fast durchweg überlegen. Einzig Mietchen konnte noch halbwegs mithalten, Runge, Schwarz und Suchan stellten jedoch derart niederes Niveau dar, wie man es bis dahin noch nie erlebt hatte! Halbau II blieb damit im vierten Spiel in Reihenfolge ohne Sieg. Der nächste Gegner heißt Rehberge VI, vielleicht gibt es da mal wieder einen Sieg. Bei Borussia bot das Terzett Ihlenburg-Deckert-Schröder eine gute Leistung, einzig Bienko hat einige Charakteristika der Spielweise des legendären TKC Neukölln immer noch nicht abgelegt, so daß es für ihn nur zu 3-5 Punkten reichte.

	Runge	Mietchen	H. Suchan	Schwarz	Punkte	Tore
Deckert	7:5	2:5	6:2	10:8	6-2	25:20
Bienko	7:6	4:7	3:8	7:7	3-5	21:28
Schröder	4:5	6:3	8:6	5:2	6-2	23:16
Ihlenburg	6:3	6:2	6:4	5:6	6-2	23:15
Punkte	2-6	4-4	2-6	3-5		
Tore	19:24	17:18	20:23	23:27		

16.12.1980 TKV Borussia II - Spvvg. Halbau III 8-24 58:106

Erfreulicheres gibt es von der dritten Mannschaft zu berichten. Hier gab es nach längerer Zeit endlich einmal wieder einen Sieg. Wenn auch

freut, doch der Teamgeist, der in der Mannschaft steckt. Bei einer geschlossenen Mannschaftsleistung ist kein Spieler hervorzuheben, einer spielt für den anderen, der andere für den einen! Auch Borussia II hat sich im Laufe der Saison steigern können, stellt aber immernoch nur unteres Regionalliganiveau da.

	Graebert	Richter	Gruenheid	Thieke	Punkte	Tore
Meier	2:10	2:9	3:2	1:4	2-6	8:25
Linke	4:6	3:7	2:8	5:10	0-8	14:31
Mannhardt	8:7	8:6	3:9	2:5	4-4	21:27
Matthaus	4:5	2:7	4:7	5:4	2-6	15:23
Punkte	6-2	6-2	6-2	6-2		
Tore	28:18	29:15	26:12	23:13		

Tabelle der Regionalliga Berlin vom 31.12.1980

1. Berliner TV II	7	7	-	-	14-0	178:46	696:405	+291
2. Rehberge III	7	7	-	-	14-0	164:60	641:415	+226
3. ATV Zehlendorf I	7	6	-	1	12-2	155:69	612:406	+206
4. Rehberge IV	7	4	1	2	9-5	143:81	590:421	+169
5. Halbau II	8	4	1	3	9-7	148:108	759:621	+138
6. Borussia Berlin I	8	4	-	4	8-8	123:133	712:755	- 43
7. Rehberge V	7	3	-	4	6-8	116:108	565:537	+ 28
8. Halbau III	8	3	-	5	6-10	117:139	574:607	- 33
9. Berliner TV III	7	2	-	5	4-10	81:143	423:555	-132
10. ATV II	7	1	-	6	2-12	75:149	483:635	-152
11. Rehberge VI	7	1	-	6	2-12	52:172	420:724	-304
12. Borussia Berlin II	8	1	-	7	2-14	56:200	524:918	-394

Endstand	Jahreswertung
Meisterschaft	
1.	Kähling 64
2.	Budzynski 63
3.	Bökel 59
4.	Schwarz 50
5.	Adler 46
6.	Runge 39
7.	Abraham 29
8.	Thieke 26
9.	Lüdecke 25
10.	Altstetter 22
11.	H. Suchan 19
12.	Mietchen 15
13.	Graebert 14
14.	Gruenheid 12
15.	Richter 12
16.	Klug 12
17.	Diekert 11
18.	Kreßin 7
19.	Volkmann 4
20.	Horn 2

Anzahl der Clubkämpfe bis zum 31.12.1980	
1.	Schwarz 133
2.	H. Suchan 85
3.	Kähling 84
4.	Diekert 71
5.	Bökel 50
6.	Budzynski 35
7.	Runge 31
8.	Adler 25
9.	Thieke 19
10.	Graebert 18
11.	Klug 17
12.	Lüdecke 16
13.	Mietchen 11
14.	Altstetter 8
15.	Abraham 7
	Gruenheid 7
17.	Richter 6
18.	Kreßin 4
19.	Volkmann 1
20.	Horn 0

Endstand	Jahreswertung
Vereinspokal	
1.	Kähling 62
2.	Budzynski 44
3.	Bökel 42
4.	H. Suchan 38
5.	Thieke 36
6.	Abraham 34
7.	Adler 28
8.	Richter 22
9.	Mietchen 22
10.	Klug 22
	Graebert 22
12.	Runge 20
13.	Kreßin 20
14.	Altstetter 20
15.	Schwarz 18
16.	Lüdecke 12
17.	Gruenheid 8
18.	Schalm, Diekert, Horn je 6
21.	Behrendt je 6
	Volkmann je 4

SPRÜCHE

" Ich staune, mein lieber Heiner, mit wie wenig Können Du immer Deine Punkte zusammenkramst! " (Schwarz nach der 5:8 Niederlage gegen Müller)

" Gruenheid, wer ist das denn? Ach ja, das ist ja einer der wenigen Halbauer, die mir sympathisch sind! " (Rüdiger Pohl, ATV Zehlendorf)

" Nicht mehr dabei waren auch die beiden Halbauer Bökel und Gruenheid, die trotz sportlicher Qualifikation - in dieser Runde nicht mehr antraten. Manch anderer hätte bestimmt gern die Chance wahrgenommen und weitergespielt. " (Aus: Tipp - Kick - Rundschau)

" Das hätte ja jedem passieren können! " (Peter Bunke zu seinem Einzug ins Endspiel der Berl. Pokalmeistersch)

" Stimmt, es war Hand. Das muß ich zugeben. Das hätte ich früher nicht gemacht! " (Helmut Bökel)

" Die Mannschaft ist vor Weihnachten eben nicht motiviert genug! " (Schwarz zur Niederlagenserie der zweiten Mannschaft)

Einige wertvolle Handover-Ergebnisse (nicht nur für Halbbau!)

Am 25./26.10.1980 fand in Hannover-Ricklingen die 15. Deutsche Einzelmeisterschaft statt. Genau 225 (!) Teilnehmer aus allen Teilen des Bundesgebiets waren gekommen, was einen neuen Rekord bedeutete. Jedoch muß man sich allmählich fragen, wohin dies alles führen soll, wenn die Teilnehmerzahl von Jahr zu Jahr in dem Maße zunimmt, wie das zuletzt der Fall war. Ich hoffe, wir müssen nicht in drei Jahren regionale Vorentscheidungen austragen, um die 250 Teilnehmer zu ermitteln, die dann an der eigentlichen Deutschen Meisterschaft teilnehmen dürfen... Organisatorisch blieb leider einiges im argen, was aber kaum auf die Teilnehmerzahl zurückzuführen war! Allgemein muß zunächst festgestellt werden, daß das Turnier entschieden zu spät begann. Selbst die angesetzte Zeit von 12.30 Uhr war eigentlich schon zu spät. Richtig los ging es dann ohnehin erst um 14.00 Uhr... Abgesehen davon hinterließ das Turnier sowieso einen bitteren Nachgeschmack, doch berichten wir der Reihe nach:

1. Zunächst wurde in der ersten Runde der Halbbauer Adler vom neuen Deutschen Meister Mönning gelinde gesagt grob benachteiligt. Mit dem letzten Schuß erzielte Adler ein Tor, das nach Meinung aller Umstehenden mit Ausnahme von Schiedsrichter Mönning und verständlicherweise des Gegenspielers klar vor dem Schlußpfeiff erzielt wurde und Adler zum Weiterkommen gereicht hätte. Nicht diese (Tatsachen-) Entscheidung macht den Vorfall so beachtenswert, sondern die Tatsache, daß Mönning die angekündigten 10 Sekunden nicht mehr nachspielen ließ. Wollte er sich eines ungeliebten Gegenspielers entledigen?

2. Die beiden Halbbauer Spieler Bökel und Gruenheid wurden aus dem Turnier genommen, da sie zu spät zur zweiten Runde erschienen waren. Einer falschen Information aufgesessen, nach der die Pause zwischen der ersten und der zweiten Runde mindestens eine Stunde dauern würde (wegen der DTFV-Sitzung), hatten sie sich auf die Suche nach Hotelzimmern gemacht... Wir sind uns völlig darüber im klaren, daß die Eliminierung in erster Linie von der ungeliebten Person Helmut Bökels abhing, denn in ähnlichen Situationen ist auch schon anders entschieden worden. Mit etwas gutem Willen wäre es zweifellos möglich gewesen, beide wieder in den Spielbetrieb zu integrieren. Hier sollte einmal eine grundlegende Entscheidung getroffen werden, z.B. dergestalt, daß nur die Spiele, die bis zum Wiedererscheinen der Spieler hätten ausgetragen werden müssen, abgewertet werden.

3. Auch der Kirchheimer Schmied mußte auf bisher noch nie dagewesene Art und Weise ausscheiden. Nach seinem 6:4-Sieg über Graf (Celle), der ihm zum Weiterkommen gereicht hätte, legte Graf Protest beim Spielausschuß wegen eines angeblichen Fehlverhaltens des Schiedsrichters in einer einzigen (!) Situation ein. Der eilends berufene DTFV-Vorstand (was hätte man gemacht, wenn er nicht zufällig vollzählig anwesend gewesen wäre?) erkannte auf Regelverstoß, das Spiel wurde wiederholt, Graf erreichte diesmal ein 6:6 und kam eine Runde weiter, Schmied schied aus...

4. In ebenfalls noch nie erlebter Art und Weise wurden in der Endrunde die vereinsinternen Spiele der drei Hildesheimer Spieler nicht vorgezogen. Zu allem Überfluß hieß das letzte noch auszutragende Spiel Mönning gegen M. Fink (beide Hildesheim). Daß Mönning mit den benötigten drei Toren Unterschied gewann, um ins Endspiel zu gelangen, braucht wohl nicht erwähnt zu werden! Daß hier offenbar mit zweierlei Maß gemessen wird, ist schlicht ein Unding, denn z.B. in der Zwischenrunde mußten drei in eine Gruppe geratene Stuttgarter ihre Spiele vorziehen, auch im Vorjahr in der Endrunde wurden vereinsinterne Spiele generell vorgezogen, der Fairneß halber. Glücklicherweise schnitt sich der Veranstalter ins eigene Fleisch, denn der eigene Spieler Hennings erreichte somit bei Punktgleichheit aufgrund des

schlechteren Torverhältnisses das Endspiel nicht. Wäre ein anderer als der besonnene Hennings betroffen gewesen, hätte es vermutlich böses Blut gegeben.

5. Auch das Endspiel zwischen Mönning (TFG Hildesheim) und Häfner (SSG Stuttgart) hatte seinen Eklat. Was war passiert? Mönning stößt entgegen der Farbmarkierung am Spielfeldrand (die leider auch nicht an allen Platten vorhanden waren, was ebenfalls zur allgemeinen Verwirrung beitrug) mit "weiß" an. Nach kurzer Tändelei kommt der Ball zu Häfners Torwart, der ihn sich auf "schwarz" legt. Nach dem nun folgenden Schuß Häfners hat Schiedsrichter Mahnke die Lage erkannt und gibt Elfmeter für Mönning, da Häfner im eigenen Strafraum mit falscher Farbe geschossen hat. In bekannt fairer Manier (siehe oben!) verwandelt Mönning den Elfmeter, allerdings wieder mit "weiß", also ebenfalls mit falscher Farbe, zum 1:0. Das Tor zählt, denn Schiedsrichter Mahnke hat wiederum nichts gesehen. Jetzt erst nimmt das Spiel vernünftige Form an, obwohl Mönning von einer weiteren zweifelhaften, zumindest unpopulären Entscheidung bevorzugt wird. Am Ende hat Mönning schließlich mit 5:3 gewonnen...

Normalerweise lag hier ein klarer Regelverstoß vor, denn man kann nicht Elfmeter geben, wenn der Spieler den Ball mit der eigenen Farbe tritt. Ein Protest hätte also unweigerlich zu einer Endspielwiederholung führen müssen! Beides, sowohl Protest als auch Wiederholung, blieb uns jedoch erspart.

Aus Halbauer Sicht war das Erfreulichste noch der 9. Platz von Kähling. Nachdem er bis zur Endrunde zusammen mit U. Szyszka noch punktbesten Einzelspieler gewesen war (30-4 Punkte), stand er diesmal auf verlorenem Posten, obwohl er gerade gegen die Stuttgarter Häfner und Funke nur nach umstrittenen Entscheidungen jeweils mit einem Tor verlor. Alle anderen Halbauer, abgesehen von Adler, Bökel und Gruenheid, hießen sie nun Schwarz, Diekert, Runge, Behrendt oder Budzynski, schieden spätestens in der zweiten Runde aus.

2. BERLIN - LIGA

Am 10.11.1980 fand in den Räumlichkeiten von Eintracht Rehberge der letzte Spieltag der diesjährigen 2. Berlin-Liga statt. Die drei Aufsteiger in die 1. Liga heißen Lorenzen, Stritzke (beide Rehberge) und Bökel (Halbau). Sie ersetzen Schönfeld, Hunt (beide Rehberge) und Schwarz (Halbau). Runge und gerade Jung hatten jedoch Pech und verpaßten den Aufstieg nur knapp. Jung hatte vor den letzten beiden Spielen gegen Bökel und Pohl erst 10 Minuspunkte. Beide Spiele verlor er

Abschlusstabelle:								
1. Lorenzen	22	16	3	3	35-9	118:63	+55	jedoch denkbar knapp mit je einem Tor Unterschied, so daß er Stritzke noch den Vortritt lassen mußte. Auch Runge hatte vor den letzten beiden Spielen gegen Jung und Lorenzen noch die Möglichkeit aufzusteigen, durch zwei klare Niederlagen verspielte er jedoch alle Chancen.
2. Bökel	22	17	-	5	34-10	111:70	+41	
3. Stritzke	22	13	4	5	30-14	103:62	+41	
4. Jung	22	14	2	6	30-14	110:82	+28	
5. Runge	22	13	2	7	28-16	136:138	- 2	
6. Frehe	22	10	2	10	22-22	123:103	+20	
7. Thiele	22	10	2	10	22-22	121:116	+ 5	
8. Pohl	22	6	6	10	18-26	90:109	-19	
9. Zeunert	22	6	3	13	15-29	107:116	- 9	
10. H. Suchan	22	6	1	15	13-31	96:133	-37	
11. Altstetter	22	4	3	15	11-33	97:139	-42	
12. Stielau	22	2	2	18	6-38	90:171	-81	

Bökel bot am Schlußtag eine schwache Leistung. Mit viel Glück holte er jedoch dennoch 8-2 Punkte. Suchan endete entgegen sonstigen Gepflogenheiten eher im Abstiegsdrittel, gerade gegen die ersten fünf Spieler stand er fast durchweg auf verlorenem Posten. Auch Altstetter spielte größtenteils schwach und unkonzentriert und wäre wohl abgestiegen, wäre nicht Schulz (BTV) zum Schluß noch aus der Wertung genommen worden.